



## **Fortschritt für Mannheim – sozial und ökologisch**

**Gemeinsame Vereinbarung von Thorsten Riehle, SPD Mannheim und Bündnis 90/Die Grünen Mannheim**

### **Klima und Umweltschutz**

Die Klimakrise stellt für Mannheim eine enorme Herausforderung dar. Als Industriestadt stehen wir vor einer gewaltigen Transformationsaufgabe, zugleich ist Mannheim schon jetzt eine der heißesten Städte Deutschlands. Ein schneller und effektiver Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung sind daher für uns wichtige Prioritäten. Wir bekennen uns zur Klimaneutralität Mannheims bis 2030. Effektiver Klimaschutz braucht Investition in klimafreundliche Infrastruktur. Deshalb werden wir diese mit jährlich 10 - 15 Mio € zusätzlich für die Umsetzung des Klimaschutzaktionsplans anschieben. Die Mittel sollen etwa zur Hälfte für die Förderung von privaten Photovoltaik-Anlagen und zur anderen Hälfte zur ökologischen Modernisierung öffentlicher Gebäude genutzt werden. Die Mittel wollen wir möglichst aus Förderprogrammen von EU, Bund und Land akquirieren, müssen uns im Zweifel aber als Stadt selbst zu diesem Beitrag bekennen. Auch wenn wir schnell unsere Emissionen auf Null senken, ist die Klimakrise bereits jetzt so weit fortgeschritten, dass wir unsere Stadt an die neuen klimatischen Bedingungen anpassen müssen, damit sie so lebenswert bleibt, wie wir sie jetzt erleben. Wir werden deshalb die Teilentsiegelung von öffentlichen Plätzen mit jährlich 2 Mio € über ein Förderprogramm vorantreiben um jährlich mehr Plätze als bisher teilzuentsiegeln.

## Verkehr

Eine lebenswerte Stadt ist eine Stadt, in der alle Menschen sich frei entscheiden können, wie sie mobil sein wollen und sicher und günstig von A nach B kommen egal, wie sie unterwegs sind. Eine Stadt in der Anwohner\*innen nicht unter Autolärm und Abgasen leiden müssen sondern Freiräume zum Verweilen, zum Spielen und für einen entspannten Einkaufsbummel ermöglicht werden. Wir teilen deshalb die gemeinsame Vision für eine Innenstadt, in der bis 2030 alle Durchgangsverkehre um die Quadrate geleitet werden und verkehrsberuhigte Bereiche im gesamten Innenstadtgebiet entstehen. Wir werden dafür ab Anfang 2024 die Maßnahmen des Verkehrsversuches auf der Fressgasse verstetigen. Unser gemeinsames Ziel ist es mit einer attraktiven Innenstadt Lebensqualität und Einzelhandel zu stärken. Deshalb wollen wir Maßnahmen ergreifen, um den Parksuchverkehr zu reduzieren und gezielt in die Parkhäuser zu leiten. Dazu wollen wir eine Park-App einsetzen, die von der Reservierung über die Bezahlung bis hin zur Navigation den Parksuchverkehr vereinfacht. Darüber hinaus wollen wir Park&Ride Angebote schaffen und eine günstige Nachtbeparkung der Tiefgaragen für die Anwohner\*innen anbieten. Als ersten Schritt wollen wir bereits heute die Schranke nutzen, um den Durchgangsverkehr in der Fressgasse in der Nacht zu unterbinden. Dabei wird es wichtig sein, die Belastung in der Erbprinzenstraße durch entsprechende verkehrsrechtliche und bauliche Maßnahmen zu verringern. Weitere Schritte zur Erreichung der gemeinsamen Vision werden gemeinsam mit allen Betroffenen kontinuierlich umgesetzt.

Auch die Stadtteile leiden unter starkem Autoverkehr, parkende Autos machen das Verweilen und Bummeln unattraktiv. Darum werden wir Verkehrsberuhigung auch in den Stadtteilen vorantreiben. Um dies zu erreichen, müssen entsprechende Planstellen in der Verwaltung mit Priorität besetzt werden. Als ersten Schritt wollen wir mit dem Marktplatz Neckarau, dem Lindenhof, der Schwetzinger Vorstadt und dem Jungbusch beginnen. Wir setzen dabei zunächst auf ein Maßnahmenpaket, das schnell umsetzbar ist (bspw. Verlängerung von Spielstraßen und bestehenden Fußgängerzonen).

Der Autoverkehr stellt vor allem für Kinder eine Gefahr und Einschränkung dar. Wir werden daher schnellstmöglich an allen Mannheimer Grundschulen Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung umsetzen. Zunächst werden wir bis Mitte nächsten Jahres einen Maßnahmenkatalog auf den Weg bringen mit dem Ziel jährlich vor 6-10 Grundschulen eine Verkehrsberuhigung einzuführen.

## **Bildung/Soziales**

Diese ökologische Transformation geht mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen einher und erfordert in unserer Stadt einen erheblichen Einsatz für soziale Gerechtigkeit. Gemeinsam stehen wir für Chancengleichheit.

Dafür brauchen wir moderne öffentliche Bildungseinrichtungen. Dazu gehört für uns auch der Neubau der Stadtbibliothek in N2. Wir werden deshalb den Neubau der Stadtbibliothek als Lern- und Aufenthaltsort für alle Bürger\*innen gemäß Preisgerichtsergebnis in angestrebter Qualität umsetzen. Wir bekennen uns zum Konzept der Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe und werden deshalb mindestens eine weitere Gemeinschaftsschule im Mannheimer Süden einrichten.

Bildung und die damit verbundene Ermöglichung von Chancen beginnen schon mit der Förderung unserer Kleinsten. Gleichzeitig stärkt die angemessene Betreuung unserer Kinder eine gleichberechtigte Teilhabe insbesondere am Arbeitsmarkt. Wir bekennen uns deshalb dazu die Zahl der Kitaplätze schnell bedarfsgerecht auszubauen. Um eine effizientere Verteilung der bestehenden Plätze zu garantieren, wollen wir MEKI als gemeinsames System mit den Trägern weiterentwickeln und die Einrichtungsleitungen entsprechend stärken. In diesem Zusammenhang bekennen wir uns auch zum Subsidiaritätsprinzip und wollen die Zusammenarbeit mit den freien Trägern verbessern.

Gerade für Jugendliche sind nicht-kommerzielle Räume für die freie Entfaltung und die persönliche Entwicklung unerlässlich. Die Mannheimer Jugendtreffs sind genau solche Orte. Wir werden eine Ausweitung der Öffnungszeiten der Mannheimer Jugendtreffs darüber gewährleisten, dass mindestens eine halbe Stelle pro Jugendtreff zusätzlich geschaffen wird. Auch hier werden wir die bauliche Situation in den Blick nehmen. Das Ziel wird weiterhin sein, einen Jugendtreff pro Stadtbezirk zu verwirklichen.

Wir werden eine Einigung zur Eingliederungshilfe mit den freien Trägern zum Abschluss bringen. Dazu wird es einen gemeinsamen Antrag der Fraktionen geben. Uns liegen die Anliegen der Mitarbeitenden aller städtischer Betriebe am Herzen. Wir setzen uns deshalb für eine faire Bezahlung, Tariftreue und Tarifbindung in städtischen Betrieben ein.